

## Technologiewandel mit allen Mitarbeitern

**Mit einer Schweigeminute für die Opfer und deren Angehörige der verheerenden Katastrophe in Japan leitete Alfred Löckle, Vorsitzender des Europa Committees (EC), die gemeinsame Sitzung mit der Firmenseite ein.**

Auch die Sicherheit der Mitarbeiter, sowohl in Japan selbst als auch an den Standorten, die mit Teilen aus Japan beliefert werden, stand dabei im Fokus der Sitzung.

**A**uf Anregung des EC wurde noch in der Sitzung ein gemeinsam verfasstes Schreiben an den stellvertretenden Generalsekretär der Gewerkschaft Bosch-



Japan, Masanori Ota beschlossen, der wenige Tage zuvor den EC-GA über die aktuelle Situation in Japan informierte. Die Geschehnisse in Japan blieben auch anschließend noch Thema in der Diskussion mit dem Vorsitzenden der Bosch-Geschäftsführung, Herrn Fehrenbach, G1, und Arbeitsdirektor Herrn Malchow, G13. So sei nach wie vor nicht absehbar, wie stark sich die Ereignisse in Ja-

pan auf die international verflochtene Wertschöpfungskette in der Automobilindustrie und auf Bosch auswirken werden.



Immerhin beziehen weltweit 154 Standorte rund 1500 Produktteile aus Japan. Mit Eingangskontrollen an markanten Logistikpunkten wie Häfen und Flughäfen werden von Bosch Bauteile auf Radioaktivität untersucht.

Insgesamt, so Fehrenbach, fordert die Situation in Japan zu einer „neuen Nachdenklichkeit im Umgang mit Atomkraft und technischen Grenzen heraus“ und plädiert für eine Neubewertung von sogenannten Restrisiken.



## Was folgt nach der Krise?

Mit dieser Frage konfrontierte das EC die Geschäftsführung und forderte Antworten ein. Aus Sicht der



europäischen Betriebsräte sei die politische Weltlage alles andere als stabil und die Finanzkrise mit Blick auf den Euro und die Schuldenkrise verschiedener europäischer Länder noch nicht überwunden. Auch der Weg des Unternehmens Bosch in eine „grüne Zukunft“ wirft bei den Delegierten viele Fragen auf. Werden Mitarbeiter mit den auslaufenden „Alterzeugnissen“ selber zum Auslaufmodell wie am Bosch Standort Cardiff in England geschehen? Oder gelingt der technologische Wandel auch mit der „alten“ Mannschaft wie das positive Beispiel Vènisieux gezeigt hat.

Für das EC ist die einzuschlagende Richtung klar: Nicht das Beispiel Cardiff steht Pate sondern der Weg, der in Vènisieux mit der geplanten Ansiedlung von Photovoltaikmodulen in die Zukunft weist.

In der weiteren Diskussion mit Fehrenbach und Malchow machten die europäischen Arbeitnehmervertreter ebenso auf prekäre Arbeitsverhältnisse wie auf schlechte Arbeitsplatzbedingungen aufmerksam. Mit Blick auf eine zunehmend älter werdende Belegschaft forderten die Delegierten, verstärkt ergonomische Aspekte bei der

Arbeitsplatzgestaltung aufzunehmen. Die Firmenseite sagte zu, dies zukünftig bei der Arbeitsplatzgestaltung auch an den europäischen Standorten zu berücksichtigen. Darüber hinaus wurden Themen rund um die Gesundheitsvorsorge sowie Entgelt- und Tariffragen im Dialog mit der Geschäftsführung diskutiert.

Nachdem die Pläne zwischen Bosch und Akebono über ein geplantes Joint Venture von dem japanischen Bremsenhersteller nicht weiter verfolgt werden, forderten die Delegierten umfassende Informationen über die weitere Vorgehensweise zur Sanierung des defizitären Geschäftsbereichs CB. Fest steht nach Aussage von Fehrenbach bisher nur, dass weitere Gespräche mit anderen Herstellern geführt werden sollen. Sobald dem Management konkretere Informationen vorliegen, steht die Zusage für eine weitere EC-Sondersitzung. Ebenso sollen geplante Umstrukturierungsmaßnahmen bei PA Gegenstand einer EC-Sondersitzung werden. Abschließend begrüßte das Management den Vorschlag des EC, in 2012 das mittlerweile dritte Welttreffen der Arbeitnehmer durchzuführen.

Mit der 14. konstituierenden Sitzung des EC ist die vierte Amtsperiode des EC eingeläutet worden. Aus den 21 vertretenen Ländern sind insgesamt 34 Delegierte in den europäischen Betriebsrat entsandt worden. Neben vielen bekannten Gesichtern waren bei den zwei Sitzungstagen auch zwölf neue Mitglieder zu begrüßen, die ebenfalls über die personelle Neubesetzung des geschäftsführenden Ausschusses des EC abzustimmen hatten.

Bei der Wahl wurde Alfred Löckle als EC-Vorsitzender ebenso in seinem Amt bestätigt wie Marc Soubitez (Frankreich) als Vertreter der westeuropäischen Ländern und Jacques d'Ancona (Niederlande) als Vertreter der Vertriebsgesellschaften. Für Jiří Valenta (Tschechische Republik), der aus dem EC ausschied, vertritt nun sein Landsmann Radomil Štátný die Interessen der osteuropäischen Länder. Bestätigt worden sind ebenfalls in ihren Ämtern Jörg Schäfer als Geschäftsführer und Aline Hoffmann als externe Sachverständige des europäischen Metallgewerkschaftsbund.

